

1. Dostoevskij in seiner Zeitschrift „Tagebuch eines Schriftstellers“

Wie kann man nur die Russen mit den übrigen Slawen vergleichen? Wer wird die Gleichheit zwischen ihnen festsetzen? Der Riese Gulliver könnte, wenn er wollte, den Liliputanern einreden, daß er ihnen in allen Beziehungen gleich sei, aber das wäre doch offener Unsinn. Warum soll man dann einen solchen Unsinn behaupten und an ihn gewaltsam glauben?

Konstantinopel muß *uns* gehören, von *uns* Russen den Türken weggenommen werden und für alle Ewigkeit *unser* bleiben.

Es muß uns allein gehören, wir aber können, wenn wir es besitzen, auch alle Slawen und, wenn es uns paßt, auch andere Völker mit den weitesten Rechten hereinlassen, aber da wird keinen gemeinsamen föderativen Besitz mit den Slawen zusammen bedeuten.

2. Aus Jan Kollar: Die Tochter der Slawa, 1832:

Allslawien.

Vom Berge Athos bis zum Treglau und zu den Pommern,
vom Hundefeld bis zum Amselfeld,
von Byzanz bis zu der Stadt Peters;
vom Ladogasee bis hinunter nach Astachan;
von den Kosaken bis zu den Leuten von Dubrovnik (Ragusa),
vom Plattensee bis zum Baltischen und Asowschen Meer, von Prag bis Moskau und Kiew,
von Kamtschatka bis fern zu den Japanern,
Ural, Tatra, Sau und Wolga; aller Berge und Länder Kreis,
wo nur die slawische Sprache ertönt:

Frohlockt, ihr Brüder, ihr und ich, wir wollen uns umarmen bei diesem Anblick, denn seht:
dies Land ist unser – Allslawien! (I. Gesang, 139)

3. Artikel XIX des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867.

Alle Volksstämme des Staates sind gleichberechtigt, und jeder Volksstamm hat ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege seiner Nationalität und Sprache.

Die Gleichberechtigung aller landesüblichen Sprachen in Schule, Amt und öffentlichen Leben wird vom Staate anerkannt.

In den Ländern, in welchen mehrere Volksstämme wohnen, sollen die öffentlichen Unterrichtsanstalten derart eingerichtet sein, dass ohne Anwendung eines Zwanges zur Erlernung einer zweiten Landessprache jeder dieser Volksstämme die erforderlichen Mittel zur Ausbildung in seiner Sprache erhält.

4. Für Schaffarik lag die Sache klar. „Wir Slawen“, sagte er, „schmachten seit jeher in schwerster Knechtschaft und noch immer werden die Slawen in andere Formen umgegossen. Unsere Völker werden dazu erzogen, als Soldaten der deutschen Ruhmsucht zu dienen. In Madjarien muss der Slowak seine Nationalität verbergen, sein Name ist dort geschändet. Das muss sich ändern. Der Slawe muss gleiche Recht wie der Deutsche und Madjare besitzen, ja die Slawen müssen die erste Stelle einnehmen, Wenn sich achtzehn Millionen Slawen für den österreichischen Gesamtstaat schinden und für ihn ihr Blut vergießen, ist es nur geziemend, dass zuerst der Slawenstamm, dann der Deutsche, Madjare und Walache genannte und die österreichischen Völker fortan in dieser Reihenfolge angeführt werden. Dass das geschehe, ist die Aufgabe des Kongresses. Wir wollen uns keine Souveränität anmassen und etwa

Deutschen und Madjaren aus unserem Bunde ausschließen, sondern gleiche Rechte mit diesen genießen.“

5. Aus dem Resolutionsentwurf des ersten Prager Slawenkongresses: „Wir Slawen dürfen nicht ruhige Zuschauer bei Begebenheiten bleiben, welche die Existenz der Monarchie in Frage stellen ... Die Rettung liegt allein in einem innigen Anschlusse (sic!) der Völker aneinander. Die Völker müssen erkennen, dass ihre staatliche Existenz und ihre konstitutionelle Freiheit nur dann gewahrt sei, wenn sie sich zu einem österreichischen Bundestaate (sic!) vereinigen. Wir schlagen daher den slawischen Völkern der Monarchie vor, in einen Volksbund zu treten, unter sich ein Schutz- und Trutzbündnis anzuschließen und die österreichische Monarchie als Bundesstaat wieder aufzubauen.“

6. Der polnische Abgeordnete und spätere Minister Florian Ziemialkowski sagte in seinen damals niedergeschriebenen Erinnerungen, voll Bitterkeit: „Der Tscheche ist der slawische Ulysses. Er lebt von der Falschheit. Er verteidigt die Integrität Österreichs, um es dann zu beherrschen. Der Panslawismus ist der leibliche Sohn des Panslawismus.“

7. Dr. Franz Ladislaus Rieger neben Palacký der Hauptwortführende Tschechen im Reichstag, waft sich stolz in die Brust und erklärte selbstbewußt: „Österreich wird nur solange bestehen, als wir Slawen wollen.“

8. Seine [Kongresses] Schlußsatz: „Aus der Sklaverei gibt es ohne Kampf keinen Weg zur Freiheit – entweder Sieg oder freies Volkstum oder ehrenvoller Tod und nach der Tode Ruhm“ wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen.

9. Karl Marx, 1855:

Panslawismus...läßt Europa nur eine Alternative: Unterjochung durch die Slawen oder Zerstörung für immer des Zentrums ihrer Offensivkraft – Rußlands.

10. Marx und Engels in der *New York Daily Tribune* vom 24. April 1852:

“Die Geschichte von Tausend Jahren sollte ihnen gezeigt haben, dass solch eine Rückwärtsentwicklung unmöglich ist. Wenn das ganze Gebiet östlich der Elbe und der Saale irgendwann einmal von gleichgearteten Slawen besetzt war, so beweist diese Tatsache nur den historischen Drang und gleichzeitig die physische und intellektuelle Macht des deutschen Volkes, seine alten östlichen Nachbarn zu unterwerfen, aufzusaugen und zu assimilieren. Dieser Drang zur Absorbierung ist immer eines der mächtigsten Mittel auf Seiten der Deutschen gewesen, wodurch die Kultur Westeuropas in den Osten dieses Kontinents verbreitet wurde... Wie können sie (die panslawistischen Träumer) erwarten, dass die Geschichte Tausend Jahre zurückgeht, um ein paar schwindsüchtige Menschen zu befriedigen, die in jedem Teil des Gebietes, das sie bewohnen, von Deutschen durchsetzt und von ihnen umgeben sind, die seit unvordenklichen Zeiten für alle kulturellen Angelegenheiten keine andere Sprache hatten als die deutsche und denen die erste Voraussetzung nationaler Selbständigkeit, Zahl und Geschlossenheit des Landes fehlt?“

1 1. Diese Reste einer von dem Gang der Geschichte, wie Hegel sagt, unbarmherzig zertretenen Nation, diese *Völkerabfälle* werden jedesmal und bleiben bis zu ihrer gänzlichen Vertilgung oder Entnationalisierung die fanatischen Träger der Kontrerevolution, wie ihre ganze Existenz überhaupt schon ein Protest gegen eine große geschichtliche Revolution ist.

So in Schottland die Gälern, die Stützen der Stuarts von 1640 bis 1745.

So in Frankreich die Bretonen, die Stützen der Bourbonen von 1792 bis 1800.

So in Spanien die Basken, die Stützen des Don Carlos.

So in Östreich die panslawistischen *Südslawen*, die weiter nichts sind als der *Völkerabfall* einer höchst verworrenen *tausendjährigen Entwicklung*. Daß dieser ebenfalls höchst verworrene Völkerabfall sein Heil nur in der Umkehr der ganzen europäischen Bewegung sieht, die für ihn nicht von Westen nach Osten, sondern von Osten nach Westen gehen sollte, daß die befreiende Waffe, das Band der Einheit für ihn die russische *Knute* ist - das ist das Natürlichste von der Welt.

1 2. „Wir wissen jetzt“, schrieb die *Neue Rheinische Zeitung* am letzten Tag von 1848, „wo die Feinde der Revolution sind: in Russland und in den slawischen Provinzen Österreichs. Keine Phrase, keine Versicherung im Hinblick auf die demokratische Zukunft dieser Länder wird uns daran hindern, sie als unsere Feinde zu betrachten... Unversöhnlicher Kampf, Krieg bis zum Tod gegen die Slawen, die Verräter der Revolution, Ausrottung, Terrorismus ohne Rücksicht – nicht im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der Revolution.“